

Lokale Informationen mit Freude zusammengestellt

Bildtolen-Post

Donnerstag, 30.04.2026

Nr. 146 | Jahrgang Nr. 13



Kaum zu glauben: So sah es vor der ref. Kirche in Wildhaus am 20. April 2025 aus! Foto von
Am 24. März 2026 musste die vermutlich gegen 200-jährige Linde gefällt werden. Sie war krank
und bildete ein Sicherheitsrisiko. Es soll wieder eine Linde gepflanzt werden.

Bildtolen - Post

Liebe Leserinnen und Leser

Allzu viel war nicht los in diesem Monat. Dennoch konnte ich ein paar Informationen zusammentragen, die euch vielleicht interessieren.

Ein Dauerbrenner in den Kantonen mit einem hohen Anteil von Zweitwohnung ist das Thema «Eigenmietwert». Dies betrifft auch die Gemeinde Wildhaus – Alt St-Johann. Der Verein «proTOGGENBURG.ch» hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese wird ihre Vorschläge der Gemeinde vortragen, dies damit eine möglichst verträgliche und annehmbare Lösung gefunden werden kann. Für mich ist klar, dass der Wegfall des Steuersubstrats vom Eigenmietwert auf irgendeine Weise kompensiert werden muss. Mit Spannung wird hier wohl das Resultat erwartet.

Für mich spannend war diesmal ganz besonders, was mir Bruno Anderhalden aus seinem Fundus für die Bildtolen-Post zugestellt hat. Im letzten Kapitel wird eine Exkursionskarte vorgestellt. Wie Bruno Anderhalden schreibt, bekommt man direkt Lust, die eine oder andere «Exkursion» zu machen.

In diesem Sinn wünsche ich allen weiterhin einen schönen Start in den Frühling.

Mit lieben Grüssen

Matthias

P.S.:

- Weitere Mailadressen nehme ich jederzeit gerne entgegen.
- Kursiv: aus Quellen direkt übernommen

Die nächste Bildtolen-Post erscheint wie gewohnt Ende Mai 2026



Und so sah es am 20. April 2014 bei der Ruine Wildenburg aus! Foto ro

A. Informationen für Zweitwohnungsbesitzende

1. Zweitwohnungsanteil

Quelle: Bundesamt ARE

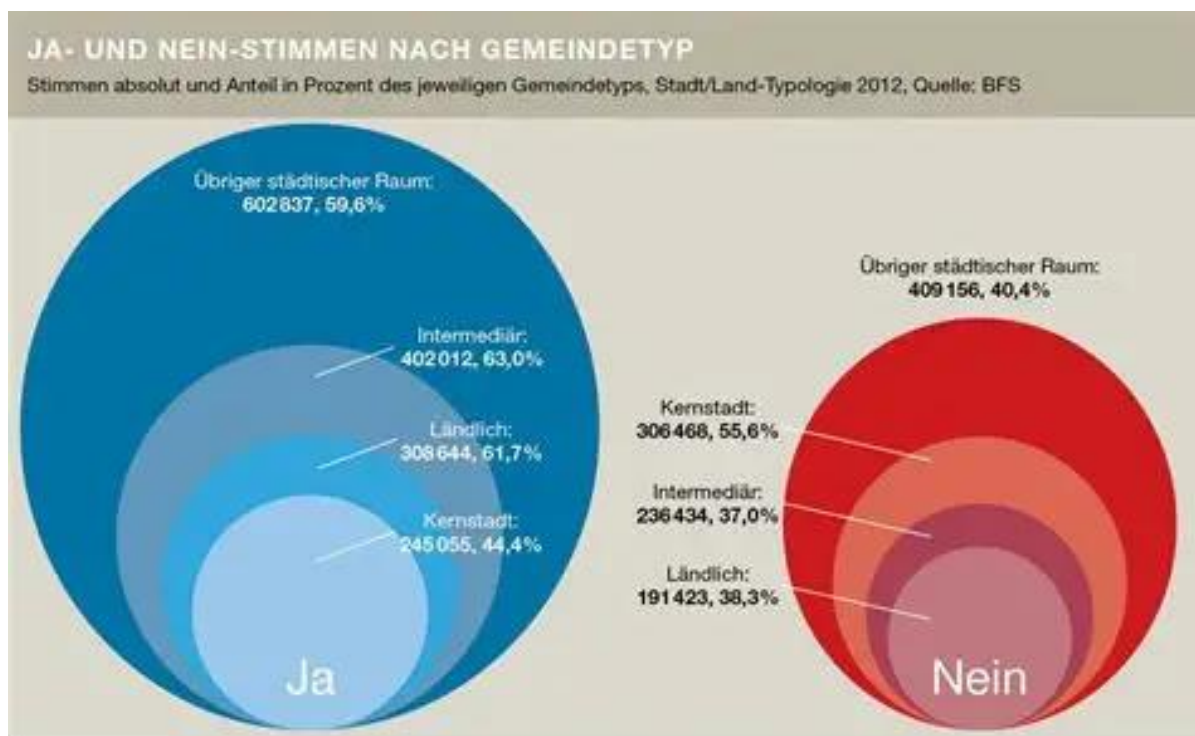
In neun Gemeinden der Schweiz liegt der Zweitwohnungsanteil neu über zwanzig Prozent. In diesen dürfen somit keine neuen Zweitwohnungen mehr gebaut werden. Hingegen gilt das Verbot, neue Zweitwohnungen zu bauen, in drei Gemeinden nicht mehr.

Insgesamt 331 Gemeinden, vorwiegend solche in den Alpen, haben einen Zweitwohnungsanteil von über 20 Prozent. Damit sind es etwas weniger als im Vorjahr. Dies ergebe sich aufgrund von Gemeindefusionen und auch Bereinigungen des Zweitwohnungsanteils.

2. Kritik an Bundesratsentscheid Wegfall Eigenmietwert

Quelle: HEV Schweiz

Der Bundesrat hat bekannt gegeben, dass der Eigenmietwert erst auf den 1. Januar 2029 wegfallen werde. Für den Hauseigentümerverband ist diese Verzögerungstaktik inakzeptabel. Es sei irritierend, einen solchen Entscheid zu verstehen. Trotz eines deutlichen Entscheids des Stimmvolks (58% Ja) könne man nicht nachvollziehen, dass die Einführung ein Jahr später als ursprünglich versprochen, erfolge. Der HEV schreibt dazu, dass der dafür geltende Grund abenteuerlich anmute. Die Kantone müssten mehr Zeit haben, die Umstellung zu planen. Kantone und Gemeinde hätten noch nie Mühe bekundet, bei der Einführung neuer Abgaben, wie dies mit der Objektsteuer oder gleichwertigen Abgaben der Fall sei.



So haben wir abgestimmt!

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Zusammenarbeit Wasserversorgung

Quelle: Gemeinde

Die Gemeinden Wildhaus – Alt St.Johann und Nesslau wollen Synergien nutzen. In einer ersten Phase werden die Brunnenmeister vermehrt zusammenarbeiten. So können Pikettdienst für Einsätze für die einzelnen Mitarbeiter reduziert werden. Da die ganze Wasserversorgung ein sehr komplexes System aufweist, wird zudem das Fachwissen der einzelnen Personen erweitert. Für den Wasserbezüger ändert sich nichts.

Wasser ist das wichtigste «Lebensmittel». Tragen wir ihm gemeinsam Sorge!

2. Baubewilligungen März 2026

Quelle: Gemeinde

Im letzten Monat wurden beachtliche 17 Baubewilligungen erteilt. Total neun Bewilligungen betrafen energietechnische Anlagen wie Wärmepumpen, Photovoltaik oder Pelletheizungen.

3. Lebt wohl Neophyten

Quelle: Gemeinde

Auch dieses Jahr wird wieder eine Aktion im Kampf gegen Neophyten durchgeführt. Am Samstag, 9. Mai 2026 von 9 bis 12 Uhr können in

- Nesslau, FOAG Werkhof Stich, Laaderstrasse
- Lichtensteig, Areal Jost-Bürgi-Schulhaus, Bürgistrasse 14
- Kirchberg, Werkhof Gemeinde, Husenstrasse 52

Neophyten kostenlos gegen einheimische Pflanzen umgetauscht werden.

4. Der Gemeinderat teilt mit ...

Quelle: Newsletter Gemeinde

Im neusten Newsletter wird unter anderem informiert über:

- Ersatzwahlen Schulratspräsidium und GPK
- Zusammenlegung Grundbuchamt mit der Gemeinde Gams (siehe Artikel 5)
- Einwohner-App (App im App Store und Google Play Store)
Infovideo unter www.crossiety.ch/schulungsvideo
- neues aus dem Alters- und Pflegeheim

Der Newsletter kann abonniert werden oder ist auf der Gemeinde-Webseite zum Downloaden.

5. Grundbuchamt neu in Gemeinde Gams

Quelle: Gemeinde

Die Politische Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann vertreten durch den Gemeinderat und dieser vertreten durch Gemeindepräsident Thomas Diezig und Ratsschreiberin Edith Meyer (nachstehend Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann)

Und die Politische Gemeinde Gams vertreten durch den Gemeinderat und dieser vertreten durch Gemeindepräsident Manuel Schöb und Ratsschreiber Markus Lenherr (nachstehend Gemeinde Gams) vereinbaren gestützt auf Art. 136 des Gemeindegesetzes vom 21. April 2009 (sGS 151.2):

1. Gemeinsame Führung des Grundbuchamtes

Die Gemeinden Gams und Wildhaus-Alt St. Johann legen ihre Grundbuchämter zu einem Grundbuchamt zusammen. Die Grundbuchkreise Gams, Wildhaus und Alt St. Johann bleiben bestehen. Die Gemeinde Gams erfüllt im Rahmen dieser Vereinbarung die grundbuchlichen Aufgaben (Beratung, Vertragsvorbereitung, Beurkundungstätigkeit, Grundbuchführung, Mit-

wirkung bei den Grundstückschätzungen) auch für die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann bzw. für die Grundbuchkreise Gams, Wildhaus und Alt St. Johann. Zu den Aufgaben des gemeinsamen Grundbuchamtes zählen auch die Datennachführung für die Rechnungstellung der Grundsteuern sowie die Verrechnung von Anschlussbeiträgen gemäss Abwasserreglement der jeweiligen Vertragsgemeinde.

Die Bezeichnung lautet Grundbuchamt «Gams-Wildhaus-Alt St. Johann».

Dieser Beschluss untersteht bis zum 18. Mai 2026 noch dem fakultativen Referendum.

6. «Zämä hebä, zämä lebä, zämä witergoh»

Quelle: Präsentation Gde.

An der Infoveranstaltung vom 10. April 2026 informierte der Gemeindepräsident, Thomas Diezig, über die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen. Dies war gleichzeitig der Abschluss dieses Projekts. Nun geht es darum, die realisierbaren Ideen genauer zu prüfen und möglichst auch umzusetzen. Leider konnte ich selbst weder in den Arbeitsgruppen mitmachen noch war ich am Infoanlass dabei. Thomas Diezig hat mir freundlicherweise die Präsentation zugestellt. Aus dieser möchte ich als Information die Ergebnisse der acht Gruppen hier wiedergeben.

- *Freizeit- und Schlechtwetterangebote*
Bestehende Angebote sichtbarer machen und Visionen für neue Angebote entwickeln
- *Frischmarkt*
Organisation eines Markts mit regionalen Produkten, der alle zwei Wochen am Donnerstag von Mai bis Oktober stattfindet. Start am 21. Mai 2026
- *Mobilität und Verkehr*
Die Mobilität, vor allem Nachtverbindungen, optimieren und zur Verkehrsberuhigung in der Gemeinde beitragen
- *Abendprogramm*
Das Nachtleben in Wildhaus-Alt St. Johann wieder aufleben lassen und ein bis zwei Feste jährlich organisieren
- *Ausbau Bike-Angebote*
Unterstützung bei der Umsetzung kurzfristiger umsetzbarer Massnahmen zum Ausbau des Bike-Angebots, u.a. Instandstellung des Pipaer Trails
- *Netzwerk Alter*
Vernetzung und Zusammenarbeit regionaler Organisationen für die Steigerung der Lebensfreude, Gesundheit und Autonomie älterer Menschen
- *Kommunikation*
Mit einer Gemeinde-App, einer aktualisierten Website, digitalen Infoscreens und Dorfeingangstafeln sowie einer neuen Signalisation die Kommunikation stärken
- *Zwingli Begegnungszentrum*

Die Projekte sollen weiterentwickelt werden. Möglicherweise wird es noch ein Austauschformat geben, um Synergien zu schaffen. Sobald ich zu einem Projekt mehr erfahre, werde ich in einer Bildtolen-Post darüber schreiben.

7. Handänderungen Februar/März 2026

In diesen beiden Monaten wurden 41 (!) Handänderungen im Grundbuch eingetragen. Eine grosse Zahl betraf dabei vor allem landwirtschaftlichen Boden. Immerhin 13 Handänderungen gingen an Sekundärsteuerpflichtige (nicht in der Gemeinde wohnhaft).

C. Informationen aus Medien und anderen Quellen

1. Opel-Oldtimer treffen sich

Quelle: TT 27.03.26

Vom 14. Bis 17. Mai 2026 treffen sich rund 300 Opel-Oldtimer bei der Eissporthalle in Wildhaus. Fahrzeuge aus den Jahren von 1930 bis in die 1990-Jahre werden erwartet. Neben gegenseitiger Unterstützung in verschiedenen Oldtimer-Clubs wird an diesen Anlässen die gemeinsame Leidenschaft geteilt.

Als Höhepunkt findet am Samstag, 16. Mai 2026 ab 17 Uhr eine «Zeitreise Opel» vor der Curlinghalle statt. Ausgewählte Fahrzeuge werden in chronologischer Folge präsentiert.

2. Angebot vom Tennisclub Wildhaus-Unterwasser

Autor: Jürg Läderach

Der Kassier vom TCWU, Jürg Läderach, hat mich gebeten, die nachfolgende Information in blauer Farbe in der Bildtolen-Post zu veröffentlichen.

In wenigen Wochen beginnt die Sommer-Saison der Tennis-Spielerinnen und –Spieler. Auch der TCWU bereitet bald die Aussenplätze vor für die Saison 2026. Und einmal mehr bietet der TCWU auch den Zweitheimischen und den Hotels die Möglichkeit an, einen Gästepass für die fünf Aussen-Plätze in Unterwasser und Wildhaus zu lösen.

Dieser Gästepass ist bestimmt für Hotelgäste und/oder Gäste von Zweitwohnsitzen, z.B. Kinder, Eltern, Verwandte und Bekannte respektive für Mieter der Zweitwohnsitze. Schuhe, Schläger und Bälle stehen zur Verfügung, zudem besteht die Möglichkeit der Benutzung der Clubhäuser (Toiletten, Dusche, Kühlschrank usw.). Der TCWU hofft auf das Lösen vieler Gästepässe!

PS: Die Eigentümer der Zweitwohnsitze sind zudem eingeladen, als Mitglieder oder Zweitclubmitglieder dem TC Wildhaus-Unterwasser beizutreten oder die Tennisplätze zu mieten. Über viele Anmeldungen und die rege Benutzung unserer Plätze würden wir uns freuen.

Jürg D. Läderach, Kassier Tennis Club Wildhaus-Unterwasser

Bahngasse 3 / 8708 Männedorf

juerg@tcwu.ch / Mobil 079 431 02 34 / Telefon 052 315 10 33

Weitere Informationen findet man hier: https://tcwu.ch/unser_club

3. Kafi Zeitgut

Quelle: ZeitGut

Die Genossenschaft Zeitgut Toggenburg organisiert Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften. Sie führt «Gebende» und «Nehmende» in sogenannten «Tandems» zusammen und leistet so individuelle Unterstützung mit freiwilligen Helferinnen und Helfer. Jede geleistete Stunde ist gleich viel wert: Wer eine Stunde einsetzt, erhält diese gutgeschrieben und kann diese später für seinen Bedarf beziehen.

Am Samstag, 30. April 2026 lädt ZeitGut zum Kafi ein im Hotel Post Unterwasser von 14 bis 16 Uhr. Interessierte sind herzlich willkommen.

4. Mäusejagd mit Ingenieurraffinesse

Quelle: TT 01.04.26

In diesem Artikel beschreibt der Fotograf und Biologe René Güttinger, mit welchen Methoden man Mäuse gejagt hat. Da steckt wahrlich Ingenieurwissen dahinter. Begonnen hat es vermutlich mit schräg aufgestellten Steinen. Mit der Zeit wurden die Fallen immer raffinierter, vom Ausräuchern, über Galgenfallen, Selbstschussautomaten bis Fallenautomaten usw. Auch sehr komplizierte Fallen hat es gegeben. So z.B. die automatische Wasserfalle. Hier tappte die Maus in eine Falle, wo sie nicht mehr herauskam. Dann fiel sie von einem Drahtkorb in eine Blechbüchse und fiel schliesslich ins Wasser. Diese Falle war sogar so konstruiert, dass, wenn die Maus ins Wasser fiel, sich vorne die Falle wieder öffnete für die nächste Maus. Solche Fallen sind heute verboten.

Güttinger weist darauf hin, dass jedoch die Biodiversität wichtiger denn je sei. So habe auch die Maus ihre Daseinsberechtigung.

5. Steuersenkungen im Toggenburg sind vorbei

Quelle: TT 11.04.26

In der Vergangenheit konnten viele Gemeinden ihren Steuerfuss senken. Ausser Lütisburg und Jonschwil haben aktuell alle übrigen Gemeinden einen tieferen Steuerfuss als 2021. In diesem Jahr mussten jedoch bereits vier Gemeinden ihren Steuerfuss wieder erhöhen. Im Toggenburg ist der Verlauf des Steuerfusses recht stabil. So haben doch immerhin neun von zehn Gemeinden seit drei Jahren den gleichen Steuerfuss. Dazu gehört auch die Gemeinde Wildhaus – Alt St.Johann mit einem Steuerfuss von 118 Prozentpunkten.

6. Unser Kaminfeger steigt in die Königsklasse auf!

Quelle: TT 14.04.26

Ich habe schon verschiedentlich über unseren – den für die Gemeinde zuständigen – Kaminfeger Mino Pnishi und seine Frau berichtet. So haben sie in den letzten beiden Neujahrs- Apéros der Gemeinde die Besucherinnen und Besucher mit Glücksbringern überrascht.

Nun hat Pino die Meisterprüfung als Kaminfeger absolviert und mit der Note 5,4 sogar das beste Resultat erzielt. Lieber Pino, ich gratuliere dir ganz herzlich zu deinem Erfolg. Was mich zusätzlich freut ist, dass du in deinem Betrieb auch Lernende ausbilst.

7. Der Hirschen seit einem Jahr unter Leitung von Patrick Alpiger

Quelle: TT 14.04.26

Patrick Alpiger und seine Freundin Luzia Vetsch berichten in einem grossen Interview dem Journalisten Alain Rutishauser, was sie seit der Übernahme alles erfahren haben. Der Start sei chaotisch gewesen, dies auch weil man als Quereinsteiger diese Aufgabe übernommen habe. Schwierigkeiten mit Bankkarten, Lieferanten, die nur gegen Bares lieferten. Als Stresshöhepunkt sei die Periode Weihnachten-Neujahr gewesen. Man habe da nur funktioniert. Negative Rückmeldungen gelte es zu analysieren und falls berechtigt, korrigierende Massnahmen zu treffen. Positiv wertet Patrick Alpiger, dass man unter den Hoteliers den Kontakt bewusst pflege und einander aushelfe, wenn es nötig sei. Die Familie Alpiger sei jedoch stolz, dass sie den Hirschen übernehmen konnte und er so in lokaler Hand bleibt, auch wenn man aktuell nicht ganz über dem Berg sei.

8. GV Raiffeisenbank Obertoggenburg

Am 17. April 2026 fand in Nesslau die GV der Raiffeisenbank statt. Wie gewohnt nahmen sehr viele Genossenschafter/-innen teil. Diesmal waren es über 600 Personen. Die Traktanden wurden wie gewohnt effizient behandelt. Ausgenommen war jedoch das Traktandum Wahlen. Dies nahm aus naheliegenden Gründen doch viel Zeit in Anspruch. Es wurden zwei neue Verwaltungsrätinnen, Sabine Walser und Yasmin Wenk, beide bestens bekannt gewählt. Dann wurden die abtretenden Verwaltungsräte Isabelle Dubois Schneider und Christian Schmid gebührend verabschiedet. Weiter wurde nach der Wahl des neuen Verwaltungsratspräsidenten, Tobias Kobelt, auch der abtretende Präsident, Markus Hobi mit umfassendem Dank verabschiedet.

Zu später Stunde gab es dann ein feines Nachtessen. Als Attraktion nahm dann der Zauberer Lionel Dellberg aus dem Wallis die Anwesenden in seinen Bann. Er bot eine attraktive Schau mit Zaubereien, kabarettistischen Einlagen und begeisterte mit Charme, Witz und verblüffender Magie. Dass er dabei in schönstem Walliserdeutsch sprach, setzte dem Ganzen noch die Krone auf.

Was ich an solchen Anlässen immer sehr schön finde, ist die Tatsache, dass es hier Gelegenheit zu schönen Kontakten mit verschiedensten Personen aus dem Toggenburg gibt.

9. Wetterextreme

Quelle: TT 20.04.26

Seit über 60 Jahren beobachtet der Meteorologe Christoph Frauenfelder aus Leidenschaft Wolken, Temperaturen, Niederschläge und vieles mehr. Er führt die Wetterstation in Niederuzwil. Wie er in einem Interview mit dem Toggenburger Tagblatt sagt, wirke im Schnitt alles normal. Was sich jedoch massiv geändert hat, sind, die Extreme. So kam es zum Beispiel diesen März zu Temperaturen bis 24 Grad aber auch zu Frosttagen. Frauenfelder fordert eine grössere Verantwortung für unser Wirken auf dieser Erde. Weiter führt er aus, dass wir nicht verloren sein werden, wenn es keine Gletscher mehr geben wird. Der Mensch sei raffiniert und wisse sich immer irgendwie zu helfen. Auf die Landwirtschaft bezogen, heisse dies zum Beispiel sparsamer zu bewässern, umstellen auf hitzeresistentere Kulturen. Diese Anpassung könnte positiv sein, da die Vegetationsperiode sich verlängert.

10. Gegen versiegelte Böden

Quelle: WWF

Der WWF Ostschweiz setzt sich dafür ein, versiegelte Böden in den Kantonen Thurgau, St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden zu reduzieren. Das Ziel davon sind kühlere Siedlungsräume, mehr Grün und funktionierende Wasserkreisläufe. Mit dem Projekt „Gemeinsam aufbrechen“ werden Grundstückseigentümer/-innen in Wildhaus – Alt St.Johann finanziell unterstützt, Asphalt oder Beton zu entfernen und durch sickerfähige und begrünte Flächen zu ersetzen. Auch in Wildhaus - Alt St.Johann besteht grosses Potenzial: Zahlreiche Hofeinfahrten, Vorplätze oder kleine Innenhöfe könnten entsiegelt und ökologisch aufgewertet werden. Solche Projektetragen dazu bei, Hitzeinseln zu verringern, Regenwasser besser versickern zu lassen und Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Der WWF Ostschweiz unterstützt allerlei Grundstückbesitzende wie Privateigentümer/-innen, Schulen und Unternehmen mit einem finanziellen Beitrag von 50 Franken pro Quadratmeter (max. 5'000 Franken), die Asphalt oder Beton entfernen und durch sickerfähige und begrünte Flächen ersetzen. Es soll wiederaufblühen, summen und brummen.

Weitere Information findet man hier: www.aufbrechen.ch/ostschweiz

11. Technik mit Tiefgang

Quelle: TT 21.04.26

In dieser Ausgabe des Toggenburger Tagblatts bin ich auf einen interessanten Artikel gestossen. Unter dem Namen «Technik mit Tiefgang» ist ab dem 12. Mai eine Ausstellung im Toggenburger Museum in Lichtensteig zu sehen. Bei Bauarbeiten stiess man an verschiedenen Orten auf so genannte Sodbrunnen. Sod, als althochdeutsche Bezeichnung, ist die Bezeichnung für Brunnen oder Quelle. Schon lang vor der Römerzeit gab es diese Brunnen. In Deutschland hat man Brunnenschächte gefunden, die bis 5000 Jahre v. Chr. datiert werden. Spannend ist auch der Mechanismus dieser Sodbrunnen. Ziehbrunnen mit einer Haspelvorrichtung waren die Norm. In Niederuzwil und Libingen wurde jedoch ein Pumpsystem angewendet. In sogenannten Teucheln (durchbohrte Baumstämme) wurde das Wasser mithilfe eines Pumpmechanismus nach oben gefördert. Solche archäologischen Gegenstände können ab Mitte Mai im Toggenburg Museum



Sodbrunnen

Foto: hikr.org

Mitte Mai im Toggenburg Museum bestaunt werden.

12. Event Chalet Wildhaus AG in Konkurs

Quelle: TT 22.04.26

Bekanntlich hat Michael Müller nach dem Konkurs des Hotels Hirschen dieses über seine Firma «Event Chalet Wildhaus AG» vom Konkursamt gemietet und bis zum Verkauf an Alpiger weiter betrieben. So konnte der Betrieb im Hirschen weitergeführt werden. Der Weiterbetrieb erforderte viele Mittel damit Liquiditätsengpässe vermieden werden konnten.



Chalet Max (Bild homegate)

Darum hat sich der Konkurs der «Event Chalet Wildhaus AG» nach und nach abgezeichnet. Im letzten September wurde schliesslich der Konkurs eröffnet. Im Konkursverfahren wurde unter anderem auch die Zukunft des Chalets Max geprüft. Die Familie Alpiger wollte das Chalet zum Preis von CHF 400'00 nicht kaufen. Aktuell wird das Objekt auf Homegate und Immoscout zum Kauf angeboten. Das Ehepaar Müller führt inzwischen den «Schweizerhof» in Sils Maria.

D. Informationen zu den Bergbahnen

1. Solide Wintersaison

TT 31.03.26

Laut dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung der BBW, Urs Gantenbein, konnte den Gästen dank technischer Beschneigung, welche in diesem niederschlagsarmen Winter absolut notwendig war, durchwegs ein gutes Pistenangebot gemacht werden.

Die Bergbahnen starten am 23. Mai 2026 mit dem Wochenendbetrieb und bei guten Verhältnissen den täglichen Sommerbetrieb.

2. Chäserrugg

Quelle: TT 08.04.26

Während in tiefer gelegenen Gebieten überall die Skisaison am Ostermontag beendet wurde, hatte der Chäserrugg noch bis zum 12. April 2026 offen. Zwar waren die Schneeverhältnisse sicher noch gut. Ob aber das Skifahren bei den warmen Temperaturen tatsächlich noch Spass machte, muss wohl jeder Einzelne selbst beantworten.

Ich kann es nicht, da mein Abo nur in Wildhaus gültig ist!!!

3. Zufriedenstellender März bei den Seilbahnen

Quelle: www.seilbahnen.org

Die Schweizer Seilbahnen blicken bisher auf eine mehrheitlich gute Wintersaison 2025/26 bis Ende März zurück. Zwar liegen die Gästezahlen im März unter dem ausserordentlich starken Vorjahresniveau, im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt ergibt sich jedoch ein Plus von 11 %. Der zunächst milde Winter stellte insbesondere kleinere und tiefer gelegene Skigebiete vor Herausforderungen. Mit den Kälteeinbrüchen sowie den Schneefällen im Februar und März hat sich die Situation jedoch spürbar entspannt. ...

Wechselhafter März

Das erste Drittel des März war frühlingshaft und warm, dies änderte Mitte und Ende März mit Starkschneefällen. Dadurch kamen sowohl Schneesportbegeisterte als auch Ausflugsgäste auf ihre Kosten. Dennoch liegen die Ersteintrittszahlen des März um elf Prozent tiefer als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Nebst dem Wetter sind die Sportferien mit ein Grund für den schwächeren März: Diese fielen dieses Jahr grossmehrheitlich auf den Februar.

Hoch gelegene Skigebiete und Regionen ohne Rückgänge

Die Auswertung der Gästezahlen nach Höhenlage für die bisherige Saison bestätigt das erwartete Bild: Besonders anspruchsvoll verlief der Winter bisher für Gebiete unter 1'500 m ü. M. Sie verzeichneten im Durchschnitt 7 % weniger Gäste als in der Vergleichsperiode. Gebiete in mittleren Lagen zwischen 1'500 und 2'000 m ü. M. registrierten ein Minus von 5 %. Destinationen oberhalb von 2'000 m ü. M. bleiben 1 % hinter den Gästezahlen zum Vorjahr zurück.

Diese Betrachtung bestätigt auch die regionale Differenzierung. Regionen mit Skigebieten in höherer Lage zeigen eine erfreuliche Entwicklung, während tiefer gelegene Regionen Rückgänge verzeichnen. So schliesst das Wallis per Ende März auf gleichem Niveau wie im Vorwinter 2024/25 ab, während die Skigebiete in der Ostschweiz im Schnitt Verluste von -10 % in Kauf nehmen müssen.

Link: [Medienmitteilung](#)

E. Kultur

1. Zeltainer on tour

Quelle: Zeltainer



The poster for 'Zeltainer On Tour' features a silhouette of a mountain range against a sunset sky. On the left, a small graphic shows a tent with the website 'www.zeltainer.ch' and the text 'ZELTAINER ON TOUR'. The title 'ZELTAINER ON TOUR' is in large white letters, followed by 'PROGRAMMÜBERSICHT 2026'.

Date	Event	Location
Samstag, 16. Mai	DIE EXFREUNDINNEN	20.00 Uhr, Buchs – fabriggli werdenberger kleintheater
Donnerstag, 28. Mai	Pub Quiz	19.30 Uhr, Unterwasser – Café Bar Bahnhof (Talstation)
Donnerstag, 4. Juni	Vozell mol... Talk mit Fabian Rütsche	19.30 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Montag, 15. Juni	Pub Quiz	19.30 Uhr, Lichtensteig – Stadtufer
Freitag, 19. Juni	Reto Zeller	20.00 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Donnerstag, 2. Juli	Vozell mol... Talk mit Fabian Rütsche	19.30 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Mittwoch, 19. August	Pub Quiz	19.30 Uhr, Ebnat-Kappel – Pavillon der evang. Kirchgemeinde
Donnerstag, 27. August	Glatti Cheibe	19.30 Uhr, Wildhaus – Mehrzweckgebäude Chuchitobel
Donnerstag, 3. September	Vozell mol... Talk mit Fabian Rütsche	19.30 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Freitag, 18. September	Gilbert & Oleg	20.00 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Montag, 21. September	Pub Quiz	19.30 Uhr, Lichtensteig – Stadtufer
Donnerstag, 1. Oktober	Vozell mol... Talk mit Fabian Rütsche	19.30 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Samstag, 24. Oktober	Jozo Brica	20.00 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Donnerstag, 29. Oktober	Pub Quiz	19.30 Uhr, Unterwasser – Café Fortuna
Donnerstag, 5. November	Vozell mol... Talk mit Fabian Rütsche	19.30 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Donnerstag, 12. November	Powerpoint Karaoke	19.30 Uhr, Kirchberg – Rest. Eintracht
Mittwoch, 18. November	Pub Quiz	19.30 Uhr, Neu St.Johann – Brauerei St.Johann
Donnerstag, 3. Dezember	Vozell mol... Talk mit Fabian Rütsche	19.30 Uhr, Wildhaus – Hirschen Chalet (neben Hotel Hirschen)
Freitag, 4. Dezember	Frölein Da Capo	20.00 Uhr, Mogelsberg – Gasthaus Rössli
Mittwoch, 16. Dezember	Pub Quiz	19.30 Uhr, Wattwil – Bistro Badi Wattwil

Tickets und Infos unter www.zeltainer.ch, msailer@bluewin.ch, 079 337 66 61 bei Martin Sailer

RAIFFEISEN

KULTUR TOGGENBURG

2. Klangfest im Klanghaus

Vor einem Jahr wurde im Mai 2025 das Klanghaus feierlich eröffnet. Nun lädt das Klanghaus vom 22. bis 25. Mai 2026 zu einem Fest ein.

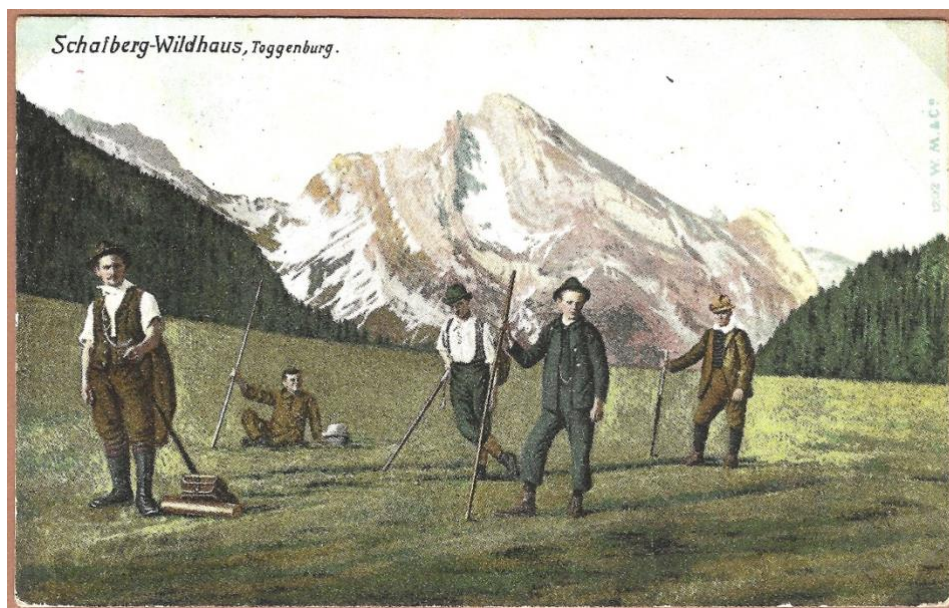
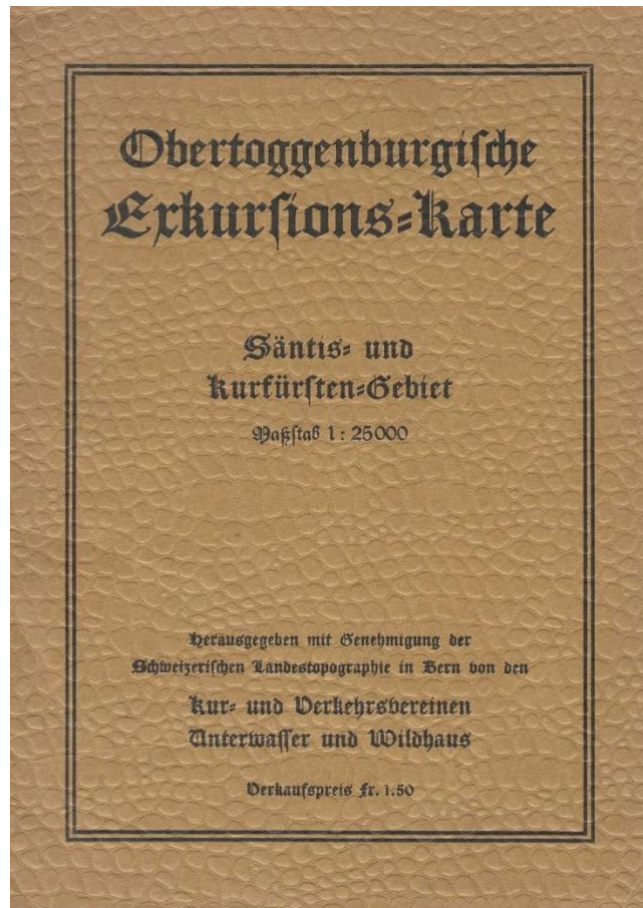
Es sollen Menschen jeden Alters angesprochen werden. Musik, Rhythmus und inspirierende Begegnungen sollen erlebt werden können. Das umfangreiche Angebot an Veranstaltungen im Klanghaus und in der Probstei Alt St.Johann kann im Detail hier angesehen werden.

Link: <https://klangwelt.ch/angebote/kalender>

3. Obertoggenburgische Exkursions -Karte ca. 1910

Autor: B. Anderhalden

Diese herrliche Exkursions-Karte, herausgegeben von den Kur- und Verkehrsvereinen Unterwasser und Wildhaus, zeigte schon vor über 100 Jahren, welch wunderbare Touren und Gipfelbesteigungen man als Kurgast im Säntis- und Kurfürstengebiet machen kann. Der nächste Sommer und der nächste Herbst kommen bestimmt. Mit dieser Beschreibung bekommt man direkt Lust, die eine oder andere der beschriebenen Routen einmal selbst in Angriff zu nehmen.



Ansichtskartengruss nach Sax – Werdenberg am 31.10.1905

Motto: Die Natur bedarf nicht der Erläuterung;
um ihre Schönheit zu verstehen, genügt ein
- offener Blick und ein empfängliches Gemüt.

A. Tourenverzeichnis.

Wildhaus, Unterwasser und Alt St. Johann.

Unser Kurgelbiet hat in den letzten Jahren mehrere Tal- und Bergstraßen erhalten, sodaß auch ungeübte Touristen und Spaziergänger mit leichter Mühe in das Gebiet der Alpen gelangen. Die Alpverwaltungen haben durch neue, zum Teil sehr schöne Weganlagen die Zugänge erleichtert, z. B. von der Teselalp zur Kraialp und zum Schafboden, von der Scharn über den „bösen Tritt“ zur Riese und Gräppelen, die neue Weganlage durch den Tobelwald auf die Alp Selenmatt.

Demnach ist eine Orientierung in der nächsten Umgebung der Dörfer nicht mehr notwendig. Wir verweisen auf einige größere ca. ½tägige Touren.

1. Von Wildhaus aus:
 - a) über die Schönenbodenstraße zum Sommerkopf, 1316 m, sehr lohnend. Blick ins Rheintal, Liechtenstein u. Vorarlberg, 1½ Std.;
 - b) nach der Teselalp auf die Kraialp, ca. 2 Std.;
 - c) über die Bodenalp nach Gamplüt, Kühboden, Moos, ca. 2½ Std.
2. Einen sehr lohnenden Rundspaziergang bieten die Schwende-, Kühboden- und Moosstraße; höchste Steigung 200 m; Ausgang von Wildhaus oder Unterwasser. Den Spaziergängern von Unterwasser wird der Anfang über die Kühbodenstraße und denjenigen von Wildhaus über die Schwendestraße empfohlen.
3. Der Weg Nr. 1 c kann erweitert werden, indem man die beiden Endpunkte Unterwasser und Wildhaus durch einen Spaziergang ins Alpi, Gamplüt und über „Rossegg“ verbindet.
4. Einer der schönsten zugänglichsten Ausflugspunkte ist die untere Lau mit dem Alpi; sehr walddreich. Zugang von der Kühboden-Laufstraße oder der Moosstraße.
5. Die „Voralp“ (mit Kurhaus) wird sozusagen mühelos in 2½–3 Std. über die Schwende, Oberdorf, Schöntobel und Gamperfin erreicht; sehr empfehlenswert.
6. Die beiden Schwendiscen, getrennt durch schattigen Tannenwald, werden ebenfalls sehr häufig aufgesucht, sei es um ein Bad zu nehmen oder im Kahn die gelben und weissen Seerosen aufzusuchen. (Das Abreissen ist verboten.)

1

ein Bett oder ein sauberes Heulager. Geht man morgens rechtzeitig, im Sommer ca. 3 Uhr von hier weg, so kommt man oben gerade recht zum Sonnenaufgang. Der Bergsteiger vergesse nicht beim Schafboden die **linke, nördliche Bergseite** zu betreten, um nicht etwa, der Richtung der Einsattelung folgend, zu weit ostwärts zu kommen. Der Aufstieg geht in direkt nördlicher Richtung zum Säntis. Der östliche Weg führt in 1½ Stunden zum Rotsteipaf (siehe größere Touren Nr. 3). Vom Schafboden bis zur Säntisspitze braucht man ca. 2 Stunden.

Der Rückweg kann auch nach zwei andern Seiten erfolgen. Die meisten Touristen wählen den Weg über den „Lysengrat“ zum Rotsteipaf und Schafboden. Bei einigermaßen ungünstigen Schneeverhältnissen ist **Vorsicht am Platze**. Die ganze Strecke ist sehr interessant und lohnend.

Der andere Abstieg, etwas rauher, führt westlich zur Klubbütte (Gasthaus) Tierwies und von hier südlich nach der Thurwies (siehe größere Touren Nr. 2. Hohe, mühsame Tritte, aber nicht gefährlich.)

2. Silberplatte, 2160 m.

(Siehe größere Touren Nr. 2.)

Der kürzeste Weg von Unterwasser führt über die Kühbodenstraße ins Alpi. Beim ersten Wegweiser unten in der Gamplüt verläßt man den bisherigen Säntisweg, geht links über Thurwies zur „Wanne“ und „Klus“. Von da westlich zum „Ueberknorren“, die steile Grashalde hinauf zum Karrenfeld auf der Südseite der Silberplatte. Auf der Ostseite ersteigt man durch die Lücke den Berggrat und klettert links, d. h. von Norden auf den Gipfel. Abstieg siehe Nr. 2 der großen Touren. Ca. 4½ Std. (Zum Teil schwierige Kletterarbeit!)

3. Lütispiß, 1990 m.

Er lohnt die Mühe durch eine sehr schöne Aussicht, die im Vergleich zur geringen Berghöhe derjenigen des Säntis nur wenig nachsteht. Seine Ersteigung bietet gar keine Schwierigkeit, indem man auf seiner **westlichen Seite** auf einer mäßig steilen Halde leicht seine Spitze erreicht. Der Weg ist vom Gräppelensee an rot markiert, führt am „Winkfeel“ vorbei nach „Hinterwinden“ und zum Windenpaß, von da ansteigend ist man in kaum einer Stunde am Ziel, ca. 3½ Std. Der Abstieg erfolgt gewöhnlich in direkt südlicher Richtung über „Rotenbühl“, „Wart“, „Winkfeel“ und „Gräppelen“. Nach der Haldenstraße führen vom See zwei Wege, der westliche über die „Krin“, der östliche über das „Kes“. Der letztere ist empfehlenswerter, dankbarster Gipfel. 3 Std.

3

7. Von der „Halde“ aus überschreitet man den niedern, bewaldeten Bergkamm, über das „Kes“ oder über die „Krin“ und kommt zum Gräppelensee; von da in angenehmem Spaziergang östlich durch die Laualp zur Kühbodenstraße.

8. Von Alt St. Johann oder Unterwasser wird die Klubbütte „im Hag“, 1400 m, gern besucht. Eine schöne, neue Weganlage beginnt oberhalb dem Esel bei Alt St. Johann, durchquert den „Pfrundwald“, zweigt in der Kuhlweid südöstlich ab; in kurzer Zeit erreicht man das Heim der Sektion Toggenburg S. A. C.

Von Unterwasser geht man über die Frühweidstraße zum vordern Herrenwald, steigt zum „Kessler“ und erreicht durch einen schattigen Waldweg, oben westlich abbiegend, das gleiche Ziel. Der Abstieg erfolgt umgekehrt, oder wer nach Alt St. Johann will, geht über Selenmatt zur „untern Enge“, dort beginnt der schöne Tobelwaldweg. Von der Klubbütte ostwärts gelangt man über die Ittosalp auf die Schwendestraße. Nahe beim See führt der rechte Arm nach Wildhaus, der linke nach Unterwasser.

9. Jeder Kurort hat seine naheliegenden Wälder. Alt St. Johann spaziert in den Pfrund- oder Herrenwald, Unterwasser zum Kämmerlitobel-Wasserfall, zum Bürgli oder Bauernwald; Wildhaus besucht das Egglwäldli, und nimmt ein Bad im Schönenbodensee.

10. Wildenmannsloch über Sellenmat Breitenalp.

Für alle Touren ist die Exkursionskarte 1:25,000 sehr empfehlenswert.

B. Gipfelbesteigungen.

1. Säntis, 2504 m.

Der Säntis gehört wegen seiner außerordentlich weitreichenden Fernsicht zu den meist besuchten Bergen der Schweiz. Von keinem andern Berg reicht der Blick so weit wie von diesem Gipfel. Im Osten verzeichnet das Panorama die Zugspitze im Allgäu, den Ortler, das Fluchthorn im Silvrettagebiet; im Süden den Monte Della Disgrazia in der Berninagruppe (steht auf ital. Boden); gegen Westen das Finsteraarhorn und die Jungfrau, den Weissenstein bei Solothurn und im Nordwesten den Feldberg nördlich Basel und den Beichen in den Vogesen. Seine Besteigung bietet absolut keine Gefahr, da ein solider Weg, oben in Felsen gehauen und mit Drahtseil versehen, bis zur Spitze führt.

Die Wege von Unterwasser und Wildhaus verbinden sich in der Gamplüt. Von da steigt man mäßig über Alpen in 2½–3 Std. zum Schafboden. Der kurze Aufenthalt reicht gut zu einem Imbiß in der Wirtschaft. Wer abends hieher kommt, findet zur guten Verpflegung

2

4. Altmann, 2438 m.

Der empfehlenswerteste Zugang ist derjenige über den Schafboden-Rotsteipaf (siehe größere Touren Nr. 3). Der Aufstieg auf dieser Seite erfordert 5 Stunden. Rucksack und Bergstock läßt man am besten auf dem Sattel zurück, ca. 40 m unter der Spitze, an dem Punkt, wo auf der Exkursionskarte die vier Wege kreuzen (1 volle und 3 punktierte rote Linien). Nur Geübten empfohlen!

5. Mutschén, 2126 m.

Seine Besteigung erfolgt vom Altmann-Kraialpfirst her oder durch die lange Mulde der Teselalp über „Gruben“. Sehr leicht und lohnend. Jeden Winter erhält der Mutschén öfters Besuch von Skifahrern. Ca. 3½ Std. Prachtige Aussicht aufs Rheintal. Botanisch sehr interessant.

6. Hinterruck – Käserruck

2309 m. 2266 m.

Die beiden Berge sind oben durch ein ziemlich schmales Band verbunden. Sie erhalten von allen Gipfeln in der Kurfürstentette den stärksten Besuch. Da der Aufstieg über den langen Rücken des Käserruck manche Enttäuschung bringt, indem jede Erhöhung für den Gipfel gehalten wird, **ist es ratsam, zuerst den Hinterruck** zu besteigen und über den Käserruck den Heimweg zu nehmen. Die Anstiegsrouten der drei Ortschaften vereinigen sich auf dem „Zinggen“ im Selenmatt. Von hier geht es in genau südlicher Richtung zum „untern Ruestel“ links am Felsen vorbei zum „obern Ruestel“, dann direkt über den Grat zum „Gluris“ und „Sattel“ und zur Kuppe des Hinterruck (Steinmannli), ca. 4½–5 Std. Von Wildhaus geht man oft westlich vom Gamserruck über Schlachthöden-Rosenboden zum Käserruck.

7. Zustollen, 2239 m.

Anstieg wie vorhin zum „Zinggen“. Alsdann über „Hinter Lüchern“ und „Langliten“ zum „Rüggli“, direkter Aufstieg über den östlichen Grat bis zum obersten aufgesetzten Felskopf. Auf einem ungefährlichen Rasenband wird dieser rechts umgangen und von Westen erstiegen. Auf- und Abstieg von Osten sind schwieriger zu machen. Es ist auch ganz leicht möglich bis zur halben Höhe des Berges am westl. Fuß des Felsgrates (über den obigen Anstiegsroute führt), emporzusteigen und dort links die vorige Route aufwärts einzuschlagen. 4½–5 Std. Nur für Geübte empfehlenswert.

4

8. Selun, 2205 m.

Sehr leicht zu besteigen und doch recht lohnende Aussicht. Von Alt St. Johann über den Tobelwaldweg und die Breitenalp (vorbei am „Wildemannsloch“, entweder zum „Strichboden“ oder etwas oberhalb auf den Rücken und alsdann gerade aufwärts zur Spitze. Abstieg auf der östlichen Seite durch „Rotstöß“ und „Torloch“ zum Tobelwaldweg zurück oder aber über die Alpen bis zur Schwende usw.

Ein weiterer Aufstieg geht von Starkenbach aus; er kommt mit dem vorhin beschriebenen Weg auf dem Strichboden zusammen.

Das ganze Kurfürstengebiet bietet dem Botaniker Gelegenheit zu prächtigen, dankbaren Exkursionen.

9–11 Scheibenstoll, Brisi und Frümser sind in 3–4 Stunden ebenfalls leicht erreichbar, aber etwas weniger dankbar.

C. Größere Touren.

1. Aufstieg zum **Lütschpitz**, westlich zum Windenpaß-Alpi-Gemeinewies-Neuenalp. Abstieg auf die Neuenalp, von hier entweder östlich bis Riese, über den **Bösentritt** (jetzt neuer, gut angelegter Weg) nach Alt St. Johann, oder von der Scharn über die neue Straße nach **Halde-Unterwasser**, oder von der Neuenalp südlich nach **Starkenbach** (rauhes Weg). Vom „Alpi“ westlich oder von der „Gemeinewies“ nordwestlich erreicht man den **Riesepaß**; in kaum einer Stunde ist man auf dem lohnenden „**Stockberg**“. Vom Riesepaß führt ein Weg nordöstlich in die Lütisalp, zur Luten und ihrem Laufe folgend westlich nach **Rietbad-Ennetbühl**. Der kürzeste Abstieg vom Riesepaß ins Thurtal geht südlich nach **Stein**.
2. Aufstieg zum **Lütschpitz**, östlich zu den „**Stöllen**“. Von hier Abstieg über Mutteli und Laualp. Oder man geht östlich über „Schafwies“ am „Schwarzkopf“ vorbei nach der „**Schrenit**“ hinunter, steigt von da nördlich zur „**Lauchwies**“ und zum „**Stoß**“ (2114 m). Südwestlich von der Lauchwies grüßt der trotzig „**Gamskopf**“. Vom Stoß steigt man nordöstlich ab auf das große Karrenfeld bis Punkt 1950, von hier nördlich durch die Lücke zur „**Silberplatte**“, 2160 m. Ein guter Weg bringt den Wanderer in einer Stunde zur **Klubbütte**, „**Tierwies**“, 2084 m. Der nördliche Abstieg führt übers Kräzerli nach Urnäsch, oder westlich abbiegend nach Rietbad-Ennetbühl; der südliche beim „Spitzbergli“ und „Hundstein“ vorbei über die „**Wannen**“ zur „**Thurwies**“ und weiter talwärts nach **Wildhaus** oder **Unterwasser**. Diese Tour ist berggewohnten Touristen zu empfehlen, verlangt aber mindestens 1 Tag.

5

3. Aufstieg zum **Säntis**. Von hier über den **Lysengrat** zum **Rotsteinpaß**, 1½ Std., Abstieg nordöstlich zur Meglisalp oder südwestlich zum Schafboden am Säntisweg. Die meisten Touristen aber steigen vom Rotsteinpaß über die Flyswand zum Felsenkopf des „**Altmann**“, 2438 m. Mancher Bergsteiger steht ratlos auf dem Sattel, da kein Weg, keine Stufe, kein Seil den Zugang verleiht. Tritt man aber näher, so erkennt man an den zerkratzten Felsen bald die beginnende Kletterei. Ganz oben ist die Kante so schmal, daß man rittlings zum Steinmann hinüberbrutscht. Der Abstieg erfolgt entweder zum Sattel zurück oder südostwärts durch das „**Schaffhauserkamin**“ gegen den **Kraialp-Paß**, über die „**Kraialp**“ hinunter zur „**Tesalp**“ nach **Wildhaus** und **Unterwasser**.

Etwas rauh ist der Abstieg vom „**Sattel**“, südlich über das Karrenfeld (man halte sich mehr östlich) zur Kraialp. Ordentlich ist auch der östliche Abstieg vom Sattel zu den „**Löchlfläben**“; von hier kommt man erst nördlich, dann nordöstlich nach Meglisalp, oder erst südlich, dann östlich zum Fählensee.

Wer noch über genügend Zeit verfügt, der setze seine Wanderung vom Kraialppaß östlich fort über „**Ruchbühl**“ und „**Kraialp-first**“ zum „**Mutschen**“, 2126 m. Der Tiefblick ins Rheintal und zu den Vorarlbergen ist sehr schön. Verlockend grüßen als nächste Nachbarn die steilen **Kreuzberge**; ihre Besteigung verlangt Ausdauer und absolute Schwindelfreiheit. Näheres über das ganze Gebiet steht in der Beschreibung des Säntisgebietes von Lüthi & Egloff.

Noch ein wenig bekannter Abstieg sei erwähnt: Vom Altmannsattel in südwestlicher Richtung gegen den Schafberg. Anfänglich auf dem Grat der Flyswand, später südlich davon kommt man zum **Nädligersattel**, von wo man nordwestwärts zum Schafboden am Säntisweg absteigt. Vom Nädligersattel südlich erreicht man den „**Moor**“, 2346 m. Ein anderer Abstieg vom Nädligersattel führt erst in südwestlicher Richtung unterhalb des „**Jöchl**“ vorbei, dann in südlicher Richtung zum Schafboden ob der Tesalp.

4. Im **Gebiete der Kurfürsten** gilt der Besuch der einzelnen Gipfel als besonderer Anziehungspunkt. Die Aussicht ist — abgesehen von der nächsten Umgebung — überall ziemlich dieselbe. Interessant sind einige Aufstiege (z. B. Zustollen), schwierig einige Uebergänge, da die Südseite fast überall sehr steil abfällt. Auf der Exkursionskarte finden wir als Uebergänge im Osten beginnend, die „**Niedere**“, **Hinterruck-Valsloch**, „**Balischrina**“ zwischen Zustoll und Brisi, **Schleichenhübel** zwischen Wart und Scheere und die „**Gocht**“ östlich vom Leiskamm. Weitere Möglichkeiten nach Süden zu kommen sind das „**Rappenloch**“ östlich vom Selun und die Gipfelabstiege: Selun, Frümser, Scheibenstollen. Sie sind, wie auch die Uebergänge westlich vom Hinterruck, nur für ganz bergtätige Touristen gangbar. Als Rundtour empfehlen wir:

6

Vom **Käserluck** östlich über das Karrenfeld und Untergersela, Schlewitzalp, **Voralp** und zurück über Gamperfin nach Wildhaus oder Unterwasser.

Auf der westlichen Seite entweder von Alt St. Johann oder Starkenbach aus nach der Breitenalp, bez. Selun zum „**Leiskamm**“.

Wer eine ausgedehnte Alpenwanderung vorzieht, der geht von Wildhaus oder Unterwasser aus nach der Alp Itios, über die Selenmatt und Breitenalp nach der Alp Selun. Der Abstieg vom Leiskamm führt entweder nach Amden und Weesen, oder diesseits über den Leist und die Hofstattalp nach Starkenbach.

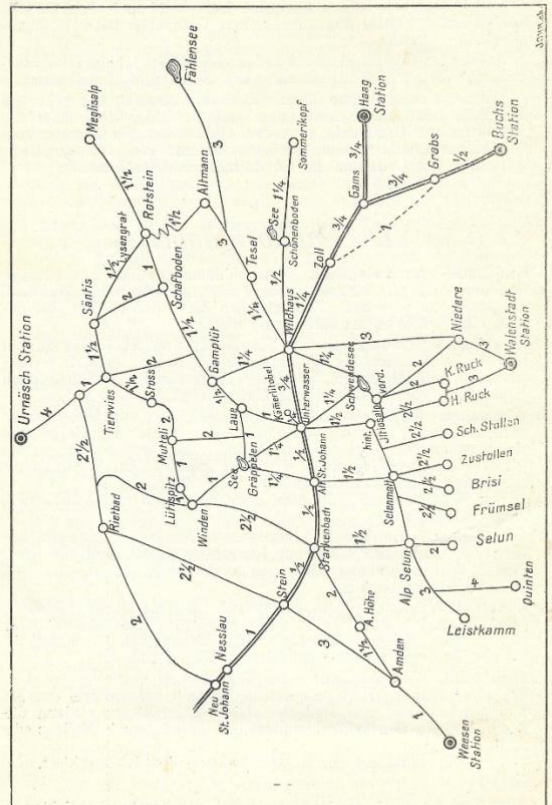
D. Paßübergänge.

1. **Kraialppaß** oder **Zwinglipaß**. Von Wildhaus zur Tesalp, Kraialp, Paßhöhe 2021 m, hinunter zum Fählensee, Brülisau, Weißbad, Appenzell, ca. 8–9 Std. Zum gleichen Ziel, nördlich über Bollenwies führt ein Weg am Mutschen vorbei.
2. **Rotsteinpaß**. Er zweigt ob dem Schafboden vom Säntisweg ab und führt in 1½ Stunden zur Wasserscheide, 2124 m; abwärts kommt man über die Meglisalp, Seelapsee, Wasserauen, Weißbad nach Appenzell; von Wildhaus oder Unterwasser ca. 8–9 Std.
3. **Windenpaß**. von Alt St. Johann über die Riese, von Unterwasser nach der Halde, über die „**Krin**“ oder die „**Riese**“ zur Gräppelenalp, westlich vom Lütschpitz zur Paßhöhe, 1635 m; Abstieg in die Lütisalp und westlich nach Rietbad-Ennetbühl, ca. 5 Std., oder nordöstlich nach Kräzerli-Urnäsch, ca. 7 Std.
Von Wildhaus aus geht man über die Moosstraße, Kühboden, Lau, Gräppelen.
4. **Amdenerhöhe**. Bei den 3 Eidgenossen in Starkenbach verläßt der Weg die Landstraße, steigt zur Langenegg, Strick und zur Höhe 1550 m, fällt dann südwestlich nach Amden und Weesen. Ca. 4–5 Std. von Starkenbach aus.
5. **Hinterruck-Valsloch**. Vom Hinterruck der Markierung folgend, zum „**Valsälpli**“; von hier entweder südöstlich über „**Lüsis**“ oder südlich über vordere „**Bülsalp**“ nach Wallenstadt. Von Alt St. Johann, Unterwasser oder Wildhaus aus ca. 7 Std.
6. **Niederepaß**. Von Wildhaus (am Gamserruck vorbei) oder Unterwasser über die Schwende auf die Itiosalp, beim „**Espel**“ vorbei nach „**Hinterriesi**“, zur Paßhöhe „**Niedere**“, 1833 m, alsdann die ziemlich steile Grashalde hinunter zum „**Lüsis**“ und Wallenstadt, ca. 7 Stunden.

Alle Pässe sind auf der Exkursionskarte deutlich markiert.

Skifahrern sei die besondere Skitourkarte bestens empfohlen.

7



Manatschal Ebner & Cie. A.-G., Chur